

Der Weg zum dreifachen Europameister

Seeland An den Frienisberger Blasmusikanten kann sich das Schweizer Fussballnationalteam ein Beispiel nehmen. Die eingeschworene Kapelle spielt seit Jahren europaweit ganz vorne mit. In Österreich gewannen die Frienisberger nun ihren dritten EM-Titel.

Marc Schiess

Den EM-Titel zu holen ist ein Traum, den sich selbst der kühnste Schweizer Fussballfan kaum farblich auszumalen wagt. Eine Seeländer Blasmusik-Kapelle träumt nicht mehr vom EM-Titel. Sie hat ihn realisiert. Die Frienisberger Blasmusikanten haben an der Europäischen Meisterschaft der böhmisch-mährischen Blasmusik in Markt-Nagelberg (Österreich) reüssiert. Mit 91.38 Punkten gewannen sie in der Mittelstufe den Europameistertitel.

Notabene ist dies der dritte EM-Titel nach 2007 und 2011. Nun mag man einwenden, eine Blasmusik-EM sei noch keine Fussball-EM. Auf den ersten Blick ist der Vergleich tatsächlich Blech – Blasmusik spielt im Vergleich mit Fussball in vielerlei Hinsicht die zweite Geige. Doch genauer hinschauen lohnt sich. Es bestehen durchaus Parallelen.

Trainingsgelände

Von Seedorf bei Baggwil links abgebogen, steht kurz vor Frienisberg das Oberstufenschulhaus Baggwil, in dessen Dachstock die Frienisberger Blasmusikanten üben. Es ist kurz vor 22 Uhr und die Gruppe hat bereits fast zwei Stunden geprobt. Die Konzentration bleibt bis zum Ende des Trainings hoch: Präzise spielen die Instrumente einander Pässe zu, machen ein Pressing, lassen sich zurückfallen. Kapellmeister Andreas Reber spricht denn auch von einem «Lay-Back», einem «Zurücklehnen», das bei böhmisch-mährischer Blasmusik notwendig sei: «Es darf nicht hektisch werden, trotzdem muss die Musik Drive haben, zu deutsch: Schwung». Das kommt nicht von ungefähr, liege das Geheimnis der böhmisch-mährischen Blasmusik doch im Swing.

Kompetenz

Was der Trainer und Coach im Fussball, ist in der Blasmusik der Kapellmeister: Im besten Fall ein



«Unbeschreibliche Freude»: Die Frienisberger Blasmusikanten feiern ihren dritten EM-Titel. zvg

kompetenter Motivator. Einer, der mit seiner Art sein Team dazu bringt, zum Zeitpunkt X sein Können vollständig zu entfalten. Mit Andreas Reber haben die Frienisberger einen Mann an der Seite, der die Materie aus dem Effeff kennt. Ruhig aber bestimmt dirigiert er, lässt eine Passage nochmals üben, bis sie sitzt.

Als grössten Erfolgsfaktor bezeichnet der Wirtschaftsinformatikprofessor – Andreas Reber doziert an der Fachhochschule Nordwestschweiz – die Kompetenz seiner Kapelle: «Seit Jahren arbeiten wir mit den gleichen Leuten zusammen und feilen immer wieder stark an unserer Stilistik.»

Workshops mit Berufsmusikern sind ein weiteres Puzzleteil, das den Erfolg erklärt. Selbst Frek Mestrini und Franz Tröster, Maradona und Pelé der böhmisch-mährischen Blasmusik, wa-

ren beim nun dreifachen Europameister zu Gast.

Abgeklärtheit

Was aber hilft das beste Können, wenn man es nicht abrufen kann. Nur wenige kennen das Gefühl, vor Tausenden zu spielen. Im Fussball sind es Zehntausende, an der EM der böhmisch-mährischen Blasmusik verfolgten immerhin 1500 Personen das Spiel. Viele sehr junge Kapellen seien sichtbar nervös gewesen am Jury-Konzert, erinnert sich der Kapellmeister der Frienisberger. Ohne Dirigent aufzutreten, konnten sie nicht auf die Verhältnisse reagieren.

Ein matchentscheidender Faktor, wie sich zeigte. «Die Akustik in der Festhalle war sehr trocken», sagt Andreas Reber. In der Blasmusik hat die Akustik einen ähnlich entscheidenden Einfluss aufs Spielgeschehen wie beim

Fussball die Beschaffenheit des Terrains. So konnte er am Klangeleichgewicht und an der Dynamik arbeiten, während das Stück lief. Den Kapellen ohne Coach blieb nur das Reproduzieren, was in der Probe geübt wurde.

Spiespass

Die Nervosität hielt sich bei den Seeländern in Grenzen. «Für uns ist die EM wie ein Vereinsausflug, wir sind fast jedes Jahr dabei», sagt Bass-Posaunist Walter Gehri. In den letzten elf Jahren resultierte bei einer Teilnahme immer ein Podestplatz. Klar habe man viel geprobt und sei mit Ehrgeiz dran. Aber eben nicht mit Über-eifer. «Wir spielen das, was wir können, und wenn das reicht, haben wir Erfolg», fasst Andreas Reber das Erfolgsrezept zusammen. Die entscheidende Zutat ist jedoch der Spiespass. Alle befragten Kapellenmitglieder sprechen

unisono von der Freude am Zusammenspiel.

Nachspielzeit

Während die Nachspielzeit bei den Fussballern meist nur wenige Minuten dauert, geht sie bei den Frienisbergern eine gefühlte Ewigkeit: Das Verdikt der Jury wird erst geraume Zeit nach dem Schluss der letzten Kapelle bekanntgegeben. Für Posaunist Ueli Zaugg war die Rangverkündigung «etwas vom schönsten, aber auch vom heftigsten», dass er in seiner Musikerkarriere erleben durfte: «Ein zünftiges Festli, aber es ging an die Nerven.» Bewertet wird von der Jury die Stimmung, Intonation und Rhythmik sowie der musikalische Ausdruck, die Spielfreude.

Im Gegensatz zum Fussball reicht es nicht, zum Schluss auf dem ersten Rang zu sein, um den EM-Titel zu gewinnen: Es müs-

sen in der Kategorie der Frienisberger auch mindestens 90 Punkte erspielt werden. Iris Bryner, zweites Flügelhorn, rechnet wegen des Ausfalls eines Schlüsselspielers mit dem vierten Rang. Die Jury verkündet die Namen der Viertplatzierten, dann der Drittplatzierten. «Als wir beim zweiten Rang auch nicht erwähnt wurden, dachte ich, jetzt haben sie uns disqualifiziert und dann kommen die Frienisberger als Europameister mit 91.38 Punkten», sagt Byner. «Die Freude, die uns erfüllte, ist unbeschreiblich.»

Quintessenz

Ob Tor oder Ton perfekt treffen, eines bleibt gleich: Erfolgreich sind jene Gruppen, die an einem Strick ziehen, die zur Einheit werden. So lassen sich Spitzenresultate erzielen. Die Frienisberger Blasmusikanten haben es vorge-macht. Mit einer Mischung aus Kompetenz, Abgeklärtheit und Spielspass haben sie einen Klangkörper geschaffen, der in seiner Disziplin europäische Spitze bedeutet. Mögen sich die Schweizer Fussballer an der Spielfreude und Verschworenheit der Seeländer Kapelle ein Beispiel nehmen.

Ein Video und mehr Bilder unter www.bieler.tagblatt.ch/frienisberger

Die Frienisberger

Im nächsten Jahr feiern die Frienisberger Blasmusikanten ihr 30-jähriges Bestehen. Dazu veröffentlicht die Kapelle ihre nunmehr vierte CD. **Die böhmisch-mährische Musik** hat ihren Ursprung in der ehemaligen Tschechoslowakei. Im Gegensatz zu herkömmlicher Blasmusik mit Orchestern bis 60 Personen und einem kompletten Instrumentensatz, besteht eine böhmisch-mährische Musikkapelle aus maximal 20 bis 23 Mitgliedern. Gespielt wird vor allem **Polka und Walzer**. msc

Link: www.frienisberger.ch

Eine offene Strasse im doppelten Sinn

Lyss Am Samstag haben die Geschäfte entlang der Bielstrasse in Lyss einen Aktionstag durchgeführt. Das Motto: Auch während der Bauarbeiten kann eingekauft werden.

An der Bielstrasse einzukaufen ist seit Anfang April kein leichtes Unterfangen mehr. Sanierungsarbeiten an den Werkleitungen und Hausanschlüssen machen die Durchfahrt vom Sonnenkreisel her Richtung Zentrum in Lyss unmöglich. In umgekehrter Richtung herrscht Einbahnverkehr. Diese Verkehrsführung spüren die Geschäfte an der Bielstrasse direkt in ihren Kassen. Den Kopf in den Sand stecken wollen sie deswegen aber nicht.

Gemeinsam haben sie am Samstag auf sich aufmerksam gemacht. «Wir wollten der Bevölkerung zeigen, dass die Bielstrasse auch während der Bauarbeiten befahrbar ist und eingekauft werden kann», sagte Barbara Hess, Präsidentin der Lysser Laden-gruppe. Es habe genügend Park-

plätze im Umfeld. «Zu Fuss und mit dem Rad sind sie gut erreichbar.»

Die Läden und Geschäfte der Bielstrasse wünschen sich möglichst viele Kunden wie Heidi Kräuchi aus Werdtshof. Sie macht sich mit ihrem Mann am Samstagvormittag ein Bild der Baustelle. Sie lasse sich von der «Bauerei» nicht am Einkaufen ab-

halten, erzählt sie vor der Metzgerei Hofmann. «Ich kann doch deswegen nicht einfach die Geschäfte hängen lassen, bei denen ich sonst einkaufe», sagt sie und beisst herzhaft in die von der Metzgerei offerierte Bratwurst.

Weniger Geld in der Kasse

Ulrich Hofmann von der gleichnamigen Metzgerei will nicht kla-

gen. Klar ist aber, dass sein Laden wegen der Strassenschliessung einen «markanten Umsatzrückgang» verzeichnet, wie er sagt. «Unsere Hauptkundschaft wohnt eher nördlich von Lyss. Jetzt sind wir abgeschnitten.» Und das gerade im Sommer – der Grillzeit.

Ulas Öcal, Geschäftsführer des Restaurants Höck, schätzt den Umsatzrückgang auf über 30

Prozent. Vor allem über Mittag sei es für viele zu umständlich und ein zu langer Anfahrtsweg, sagt Öcal. Er und Hofmann sehen aber die Notwendigkeit der Bauarbeiten ein und zeigen viel Verständnis. Die Zusammenarbeit mit den Bauleuten und der Gemeinde sei gut, betonen beide. An einem monatlich stattfindenden Baustellen-Café treffen sich jeweils alle Beteiligten zum Austausch

Attraktive Bielstrasse

Dort jeweils als Gesamtbauleiter dabei ist Sacha Götschmann von der B + S AG aus Bern. Er bestätigte am Samstag, dass man im Zeitplan liege. Noch wird an der Bielstrasse über ein Jahr gearbeitet. Barbara Hess freut sich aber schon jetzt auf die «neue» Bielstrasse. Sofern der Strassengestaltungsplan wie vorgesehen umgesetzt wird, werde Lyss eine attraktive fussgänger- und velofreundliche Bielstrasse mit zusätzlichen Kurzparkplätzen für die Kunden erhalten, so Hess. H.K.

Link: www.lyssplus.ch



Am Aktionstag durften auch die Kleinen an den Bagger. Anita Vozza

Nachrichten

Orpund

A5: Baustart für Vollanschluss

Mitte Juni beginnen die Vorbereitungsarbeiten für den Bau des Vollanschlusses Orpund an der künftigen A5-Umfahrung. Wie der Kanton Bern mitteilt, wird im Bereich des Verkehrsprüfzentrums Orpund ein neuer Kreislauf erstellt und die Orpundstrasse, wo notwendig, saniert. Die Bauarbeiten dauern bis Juni 2017. Teilweise wird der Verkehr einseitig durch die Baustelle geführt und mit einer Ampel geregelt. mt

Altreu

Infozentrum Witi öffnet seine Türen

Diesen Sonntag findet im Infozentrum Witi in Altreu der Tag der offenen Tür statt. Von 10 bis 16 Uhr werden Kurzführungen zum Thema Storch angeboten. Ebenfalls zu sehen sind die aktuelle Ausstellung zum Regenwurm und die Dauerausstellung zum Weissstorch. Dieser Tag findet im Rahmen der schweizweit stattfindenden Tage der offenen Naturzentren statt. mt